

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 10 (1937-1938)

Heft: 2

Rubrik: Internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Behörden die Delegierten in Bern willkommen. Nach Erledigung der ordentlichen Jahresgeschäfte schritt die Versammlung zur Neubesetzung der leitenden Aemter. Es wurden gewählt: Dr. W. v. Bonstetten in Bern als Präsident des Bundes, Prof. Dr. Crasemann in Zürich und Chanoine Voirol in St. Maurice als Vizepräsidenten und Dr. Louis Blondel in Genf als Bundesfeldmeister. Ferner wurde einstimmig beschlossen, daß sich auch der Pfadfinderbund, soweit es seine ältern Jahrgänge betrifft (Rover-Stufe) den Behörden für die Durchführung des obligatorischen Vorunterrichts zur Verfügung stelle. Hierauf nahm die Versammlung Berichte entgegen über den Bau eines Ausbildungszentrums in Kandersteg, über die Vorbereitung über das Bundeslager 1938 in Zürich und über die Teilnahme einer schweizerischen Delegation am diesjährigen Jamboree in Holland. Am gemeinsamen Mittagessen sprach namens des Gemeinderates Schuldirektor Dr. Bärtschi, der als Schulmann und Erzieher der pfadfinderischen Ausbildungsmethode volle Anerkennung zollte. Mit einem vaterländischen Liede wurde die Tagung geschlossen.

Schweizerischer Lehrertag. Der 26. Schweizerische Lehrertag findet am 29. und 30. Mai 1937 in Luzern statt. An der Spitze des Organisationskomitees steht Herr Regierungsrat J. Wismer. Samstag den 29. Mai werden vormittags die Delegiertenversammlungen des Vereins und der Krankenkasse abgehalten; für den Nachmittag sind eine Reihe von Vorträgen und wissenschaftlichen Führungen vorgesehen; ferner wird die Jugendschriftenkommission des Schweizer. Lehrervereins eine öffentliche Sitzung abhalten und eine Ausstellung von Jugendschriften veranstalten. Am Abend werden die Herren Professor Werner Näf, Bern, und Paul Häberlin, Basel, über „Kulturaufgaben des Schweizer Lehrers“ sprechen. — In der Hauptversammlung vom Sonntag, den 30. Mai referieren die Herren Vorsteher H. Lumpert, St. Gallen, Ständerat Dr. O. Wettstein, Zürich, Oberstdivisionär H. Frei und Frä. Dr. Emilie Boßhard über: „Die staatsbürgerliche Erziehung, eine Schicksalsfrage der Demokratie“. Die Tagung soll eine machtvolle Kundgebung für die große Bedeutung der staatsbürgerlichen Erziehung der nachschulpflichtigen Jugend für die Demokratie werden.

Schweizer. Familienschutzkommission. Die Schweiz. Familienschutzkommission wählte an Stelle des vor einiger Zeit zurückgetretenen Prof. Mangold (Basel) für den Rest der laufenden Amtsdauer Regierungsrat Dr. R. Briner (Zürich) zu ihrem Präsidenten. Zur Vizepräsidentin wurde Frä. Dr. Emma Steiger (Zürich) bestimmt. Die Kommission beschloß sodann, den schweizerischen Zivilgerichten, Vormundschaftsbehörden und Jugend-

sekretariaten das Heft 2 1937 der Schweizerischen Zeitschrift für Gemeinnützigkeit, das dem Thema „Ehescheidung und Kindesinteresse“ gewidmet ist, zu überreichen. Sie will dadurch auf das Los der annähernd 3000 Kinder, die in unserem Lande jährlich wegen der Scheidung ihrer Eltern in ihrer Entwicklung stark beeinträchtigt werden, aufmerksam machen und die genannten Behörden veranlassen, sich ihrer nach bestem Wissen und Gewissen anzunehmen. Vor allem sollen diese Instanzen auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit hingewiesen werden. Die Kommission plant im weitern, in einzelnen Kantonen Kurse zu veranstalten, um das Verständnis für diese wichtigen Fragen zu wecken. — In der Erkenntnis, daß sich die durch die Abwertung des Schweizerfrankens bewirkte Steigerung der Lebenskosten vor allem auf die in bescheidenen Verhältnissen lebende Familie auswirken wird, will die Kommission erneut die Frage prüfen, ob und in welcher Form Familienzulagen allgemein oder für kinderreiche Familien, durch Ausgleichskassen oder durch die Gemeinden am zweckmäßigsten eingeführt werden könnten. Die Kommission erwartet, daß die Behörden bei all ihren Vorkehrungen auf die schwierige wirtschaftliche Lage vieler schweizerischer Familien Rücksicht nehmen und danach trachten, diese durch eine angemessene Festsetzung der Nahrungsmittelpreise und durch eine entsprechende Ausgestaltung des Arbeitsschutzes, der Sozialversicherung und der Steuerpolitik zu erleichtern.

Aktion für das Heimatbuch. Vom 1. bis 31. Mai wird in der deutschen Schweiz eine Bücheraktion zugunsten des guten Schweizerbuches und der Auslandsschweizerjugend durchgeführt. Lehrerschaft und Schulkinder werden einen Gutschein zu 50 Rp. vertreiben, der von allen Buchhandlungen beim Bezug von guten Schweizer Büchern an Zahlungsstatt genommen wird. Der Gewinn dieses Verkaufs wird zur Anschaffung guter Heimatbücher für die Auslandsschweizerjugend verwendet. Die Aktion wird getragen vom Auslandsschweizerwerk der Neuen Helvetischen Gesellschaft, von der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins, von der Stiftung „Pro Juventute“ und dem Schweizerischen Buchhändlerverein. Empfohlen ist sie durch das eidgen. Departement des Innern, die kantonalen Regierungen, den Schweizerischen Schriftstellerverein u. a.

Trogen. Ein Rücktritt. Der Rektor der app. Kantonsschule in Trogen, Dr. Wildi, Professor für Naturwissenschaften, hat seinen Rücktritt als Rektor und Kantonsschulprofessor erklärt. Die Universität Zürich hatte ihm seinerzeit in Würdigung seiner Verdienste um die Förderung der Kantonsschule den Ehrendokortitel verliehen.

Internationale Umschau.

Licht, Luft, Sonne und Spielplätze — die neue Politik des englischen Unterrichtsministeriums. Eine neue Flugschrift des Unterrichtsministeriums bringt wertvolle Vorschläge über die Erbauung neuer moderner Schulen. (Lage der Schule abseits vom Verkehr, Vorhalle mit Aquarium, Schulgarten, Bibliothek, Spielplatz usw.) „Die Flugschrift bringt nicht nur Vorschläge über Ziegel und Mörtel“, so schreibt der „Schoolmaster“ (Schulzeitung des englischen Lehrerbundes), „sondern atmet jenen wunderbaren Geist, in dem der moderne Lehrer seine Arbeit in der Schule verrichtet. Es ist der Geist der Achtung des Kindes einerseits und der Wertschätzung

der Arbeit des Erziehers andererseits.“ Besondere Aufmerksamkeit wird in der Flugschrift den Kleinkinderschulen und Kindergärten (Nursery-schools) gewidmet. Es sollen keine dreistöckigen Schulhäuser mehr errichtet werden, sondern Schulen mit Sonne, Licht und Blumen. Die Notwendigkeit eines Festsaales in jeder Schule wird besonders hervorgehoben. („The Schoolmaster“, 1936, 1414, nach „Freie Schulztg.“, 1936/46.)

Universität London. Ferienkurs zum Studium der englischen Sprache für Ausländer 1937 (30. Jahrgang). An der Universität wird für ausländische Studenten wieder

ein Ferienkurs eingerichtet vom 16. Juli bis 12. August 1937, unter Leitung von Herrn Walter Ripman M. A. — Der Kurs soll in erster Linie Lehrern und Lehrerinnen der Sekundarschulstufe dienen und solchen, die sich für den Lehrberuf vorbereiten. Der Kurs wird eröffnet am Freitag, den 16. Juli, um 10 Uhr. Alle den Kurs betreffenden Zuschriften sind in englischer Sprache zu richten an: Holiday Course, The University Extension Registrar, University of London, London W. C. 1.

Diejenigen, für die es keine Vierzigstundenwoche gibt. Es gibt in Frankreich noch immer zwei große Kategorien von Menschen, für die es keine Vierzigstundenwoche gibt. Das sind die Soldaten im Dienst und die Schüler. Die Soldaten erhalten zwar ihren Urlaub, der aber meistens gerade lang genug dauert, um schnell ins Kino zu gehen, oder im nächsten Café einen Apéritif zu trinken. Man macht deshalb den Vorschlag, auch der Soldat soll, wenn er vierzig Stunden Dienst gemacht hat, einen Urlaub von etwa einem Tag in der Woche erhalten. Die Schüler sind in der Beziehung etwas besser dran, denn sie haben den Donnerstag größtenteils frei, aber sie müssen während der übrigen Zeit so ausgiebig arbeiten, daß sie, wenigstens wenn sie ihre Examen vorbereiten, die für die Arbeiter vorgesehenen 40 Stunden in der Woche bei weitem überschreiten. Ihr Lehrplan ist mit Lateinisch, Griechisch, Französisch, Mathematik, Geschichte und andere Fächer so überlastet, daß sie erst die Freude der Vierzigstundenwoche werden genießen können, wenn die Anforderungen besonders beim „bachot“, das ungefähr unserem Maturitätsexamen entspricht, stark herabgesetzt worden sind. (Aus „Die Weltwoche“.)

Offene Schultür in Sachsen. Das sächsische Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß an einem bestimmten Tage alle Eltern dem Unterricht ihrer Kinder beizuwohnen haben. Sie müssen vor Beginn des Unterrichtes in der Klasse sein und bis zur Beendigung des Unterrichtes bleiben. („Pädag. Führer“, Wien. 3. 37.)

Aufhebung des Staatsjugendtags. Durch Erlaß vom 4. Dezember 1936 hat der deutsche Reichserziehungsminister den „Staatsjugendtag“, der 1933 versuchsweise eingeführt worden war, wieder aufgehoben. An den Sonnabenden, die für die Gruppenerziehung der Jugend außerhalb der Schule freigegeben worden waren, wird künftig wieder der lehrplanmäßige Unterricht erteilt. (Internat. Zeitschrift für Erziehung, H. 2, 1937.)

Das neue Schulzeugnis in Deutschland. „Die national-sozialistische Erziehung“ veröffentlicht den Entwurf des neuen Schulzeugnisses. Dieses wird in drei Spalten zerfallen. Die erste senkrechte Spalte bringt die charakterliche Entwicklung, die zweite die körperliche und die dritte die geistige Entwicklung der Schüler. Unter charakterlicher Entwicklung werden folgende Spalten angeführt: Arbeitswille, Ordnungssinn, Gehorsam, Mut, Kameradschaftlichkeit und Führeigenschaft. Die Bewertung in den einzelnen Eigenschaften wird nicht in Noten, sondern in prägnanten Eigenschaftsworten ausgedrückt; bei Arbeitswille zum Beispiel: Stetig, Un-

gleich, Schwach; beim Ordnungssinn durch Vergeblichkeit, Unpünktlichkeit usw. Für Betragen ist mit Absicht Gehorsam gesetzt worden. Die neue Aufgabe, die den Leibesübungen zukommt, spiegelt sich in dem Fach Turnen, das sich gliedert in: Veranlagung, Haltung, Turnen, Leichtathletik, Spiel, Boxen, Schwimmen, Rudern, Fliegen, Schießen, Geländesport usw. Die geistige Entwicklung zerfällt in fünf Gruppen, und zwar in die kulturkundlichen, mathematisch-naturwissenschaftlichen, fremdsprachigen, künstlerischen und handwerklichen Fächer. Bei den handwerklichen Fächern findet man Flugzeugmodellbau, Werkunterricht, Kurzschrift und Handschrift. („Freie Schulzeitung“, 1936/44.)

Frankreich. Reorganisation des französischen Unterrichtswesens. Die Hauptbestimmungen des vom Ministerrat gebilligten Gesetzes über die Neuordnung des Primar- und Mittelschulwesens sind die folgenden: Von den Kindern, die dem Sekundarschulunterricht oder dem Unterricht in höheren Primarschulen oder an technischen Schulen folgen wollen, wird das Abgangszeugnis des Elementar-Primarschulunterrichts verlangt. Der Unterricht der Mittelschule beginnt mit einem Jahr sogenannter Orientierungsklasse. Nach Absolvierung dieses Jahres treten die Schüler in eine der drei folgenden Abteilungen: klassische, moderne oder technische, wobei die Lehrpläne so eingerichtet sind, daß mindestens im ersten Jahre ein Uebertritt von einer zur andern Abteilung möglich ist. Die künftigen Volksschullehrer müssen in einer dieser Abteilungen des Mittelschulgrades vollständige Studien absolviert haben, die sie mit dem Maturitätszeugnis abschließen, worauf sie zur beruflichen Weiterbildung in ein Seminar für Primarschullehrer eintreten. Die künftigen Mittelschullehrer müssen neben dem Diplom für das höhere Lehramt noch ein berufliches Befähigungszeugnis vorweisen können.

Während der Pariser Weltausstellung wird vom Internationalen Institut für geistige Zusammenarbeit eine Internationale Konferenz für höheres Erziehungswesen abgehalten werden.

Oesterreich. Verhalten der Schüler auf der Straße und in den öffentlichen Parkanlagen. Der Stadtschulrat für Wien weist die Leitungen (Direktionen) an, den Schülern und Schülerinnen eindringlichst zur Kenntnis zu bringen, daß das Fußballspiel in den Straßen und Gassen, auf den Plätzen und in den öffentlichen Gärten und Gartenanlagen strengstens verboten ist. Ebenso sind die Schüler und Schülerinnen eingehend über den Schutz der Kunst- und Naturdenkmäler, der öffentlichen Anlagen und der Kulturen sowie über die Schonung der nützlichen Tiere und Pflanzen zu belehren, wobei gleichzeitig auf die strenge Ahndung allfälliger Uebertretungen obiger Anordnungen in zweckentsprechender Art und Weise aufmerksam zu machen ist.

Die Dante Alighieri-Gesellschaft, Rom. Nach einem Bericht des Präsidenten der Dante Alighieri-Gesellschaft an Mussolini beträgt die Zahl der in- und ausländischen Mitglieder dieser Organisation, einschließlich der Studenten, rund 600 000.

Bücherschau.

Was ist ein Allbuch? War es nicht nur eine liebe alte Gewohnheit, daß das deutsche Konversationslexikon seit seiner Geburt im Jahre 1704 bis auf den heutigen Tag neben berühmten und unberühmten Geistesgrößen, Ortschaften, Tieren, Pflanzen und Sachbegriffen aus allen

Wissensfächern zwar eine große Zahl Fremdwörter verzeichnete und erklärte, aber nicht einmal alle Stammwörter der deutschen Sprache? Kennen wir unsere Muttersprache wirklich so gut? Sind wir nicht in Gefahr, viele gute deutsche Wörter, die der Handwerker, der